



**Aus seinem großen Reichtum
wird euch Gott, dem ich gehöre
durch Jesus Christus alles geben,
was ihr zum Leben braucht.**

Philipper 4,19

Apostolische Gemeinde Dresden - Gemeindebrief 03 vom 05.04.2020

Liebe Geschwister, liebe Gemeindefreunde,

auch wenn wir einiges an Entbehrungen derzeit erleben, so haben wir doch mehr als genug zum Leben. Das ist ein riesiges Geschenk! Und wir dürfen es jeden Tag neu auspacken - Gott lässt uns jeden Tag an seinem Reichtum teilhaben. Mehr noch, er wird uns durch IHN alles geben. Deshalb dürfen wir getrost in die Zukunft blicken.

Am kommenden Sonntag, 05.04. ist Palmarum - wir feiern den Einzug unseres Herrn Jesus Christus in Jerusalem. Lass dein Herz offen für Jesus Christus, er will auch neu in dein Leben einziehen und dir ganz nahe sein, besonders in dieser schweren und verrückten Zeit.

An diesem Sonntag wollten wir ursprünglich auch GD mit unserer Bischöfin Elke Heckmann feiern. Es war geplant, euch das neue Gemeindeleitungsteam (GLT) vorzustellen und auch den Segen Gottes zu dieser Arbeit zu erbitten. Das werden wir bestimmt noch nachholen. So sollt ihr aber informiert sein, dass es nun offiziell ab März 2020 ein GLT für unsere Gemeinde Dresden gibt. Nach einer längeren Zeit des Gebets und des Wartens auf Gottes Wegweisung freue ich mich sehr, dass ich neben dem etablierten Mitarbeiterkreis nun im GLT von Tessa Voß, Iris und Olaf Hoffmann unterstützt werde. Den Vorsitz dieses Teams werde ich weiter bestreiten.

Ferner wollten wir auch an diesem Sonntag Mitgliederversammlung abhalten und euch über aktuelle Belange informieren.

Hier nun schriftlich und stichpunktartig einige Fakten:

- am 02.02.2020 wurde Bischof Ulrich Hykes im Mitarbeiter-GD in Düsseldorf ins Apostelamt ordiniert
- der GD am 26.04. in der Gemeinde in Plauen mit allen Bischöfen*innen und Aposteln wird nicht stattfinden
- die GD-Besetzung für unseren Bezirk Ostsachsen wird immer schwieriger (4 ordinierte Brüder und noch 2 Brüder im Ruhestand)
- es werden die Gemeinden Dresden, Görlitz, Radeberg und Vilemov gottesdienstlich versorgt (über selbst gestaltete MA-Gottesdienst in der jeweiligen Ortsgemeinde sind wir dankbar)

Opferentwicklung 2019

Im Jahr 2019 konnten wir ein Gemeindeopfer von 26.747,94 € verbuchen, das ist ein Plus von 1,41% gegenüber 2018. Der durchschnittliche GD-Besuch lag bei 27,6 Besuchern pro Monat. Als Baropfer wurden 6.038,43€ gegeben. Die Gemeinde Dresden hat insgesamt 20 aktive Spenderkonten (Daueraufträge Verwaltung Düsseldorf).

Vielen, vielen Dank für alle kleinen und die großen Spenden.

Karsten Hoffmann

Apostolische Gemeinschaft e. V.

Wir laden Euch wieder zum stillen oder lauten Gemeindegebet ein, am kommenden Sonntag zwischen 10.00 Uhr bis ca. 10.30 Uhr.

Der Wochenspruch für die kommende Woche steht im *Johannes 3, 14b.15*:

Der Menschensohn muss erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.

Die Losung für diesen Sonntag finden wir im *Psalms 68,27*:

Lobt Gott in den Versammlungen.

Der Lehrtext dazu:

Als am nächsten Tag die große Menge, die aufs Fest gekommen war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem kommen werde, nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen und schrien: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel! *Johannes 12, 12+13*

Das Predigtwort für den Sonntag, 05.04.2020, steht im *Markus 14,3-9* (Hoffnung für Alle):

Ein Vermögen für Jesus

3 Jesus war in Betanien zu Gast bei Simon, der früher einmal aussätzig gewesen war. Während der Mahlzeit kam eine Frau herein. In ihren Händen hielt sie ein Fläschchen mit reinem, kostbarem Nardenöl[1]. Sie öffnete das Gefäß und salbte mit dem Öl den Kopf von Jesus.

4 Darüber regten sich einige Gäste auf: »Das ist ja die reinste Verschwendung!

5 Dieses Öl ist mindestens 300 Silberstücke wert. Man hätte es lieber verkaufen und das Geld den Armen geben sollen!« So machten sie der Frau heftige Vorwürfe.

6 Aber Jesus sagte: »Lasst sie in Ruhe! Warum macht ihr der Frau Schwierigkeiten? Sie hat etwas Gutes für mich getan.

7 Arme, die eure Hilfe nötig haben, wird es immer geben. Ihnen könnt ihr helfen, sooft ihr wollt. Ich dagegen bin nicht mehr lange bei euch.

8 Diese Frau hat getan, was sie konnte: Mit diesem Salböl hat sie meinen Körper für mein Begräbnis vorbereitet.

9 Ich versichere euch: Überall in der Welt, wo Gottes rettende Botschaft verkündet wird, wird man auch von dieser Frau sprechen und von dem, was sie getan hat. «

Der Sonntagsbrief für diesen Sonntag kommt von Matthias Knauth, aus dem wir nachfolgend zitieren:

Ergänzende Texte aus den Losungen:

Joh 3,14b.15; Joh 12,12-19; Phil 2,5-11; Jes 50,4-9; Ps 88

Für Sonntag «*Palmarum*», den 05. April 2020

Markus 14,3-9

Eigentlich ist das Predigtwort kein so typisches Palmsonntagswort. Aber es steht in enger Beziehung dazu, denn es bezeugt die Salbung in Betanien, ein Ereignis, welches während des letzten Aufenthaltes Jesu in Jerusalem geschah und in der Passionswoche stattfand. Einige Tage vor dem Passafest und den Tagen der ungesäuerten Brote hielt sich Jesus bereits in Jerusalem und Umgebung auf. Zur Übernachtung nutzte er zumeist den kleinen Ort Betanien, wo er gerne zu Gast war. Dort lebten seine Freunde Marta, Maria und Lazarus. Für ihn war dies ein Zufluchtsort, an den es ihn immer wieder hinzog. Außer diesen Freunden gab es in Betanien noch mehr Menschen, die Jesus zumindest nahe standen. „Simon der Aussätzig“ war ein Mann, der wohl von der Krankheit des Aussatzes heil geworden war. In dessen Haus fand ein Essen statt, wozu Jesus und seine Jünger eingeladen waren.

Von Simon dem Aussätzig wissen wir fast nichts. Lediglich sein Name, mit dem sich seine Leidensgeschichte verbindet, und sein Wohnsitz werden uns hier bezeugt. Markus beschränkt sich auf sehr knappe Angaben. Aber eins ist sicher. Es ging dem hier genannten Simon darum, Jesus als seinen Gast zu haben, ihm also Gastfreundschaft zu erweisen. Ein Gespräch zwischen den beiden wird nicht berichtet. (Es würde mich brennend interessieren). Simon

Apostolische Gemeinschaft e. V.

erwies Jesus Ehre und Jesus hatte den Nerv, wenige Tage vor seinem Tod, dessen Nähe nur er allein in aller Deutlichkeit kannte, die Einladung zu diesem Essen anzunehmen. Dabei ging es hier nicht um Fastfood, sondern um ein Festessen, welches einige Stunden gedauert haben mag. Auch wenn Markus über die weiteren Teilnehmer dieses Festmahles nichts weiter sagt, gehen wir davon aus, dass ein engerer Jüngerkreis mit den zwölf Aposteln Jesu hier anwesend war. Nur einer wird mit Namen genannt, Judas Iskariot, der später von diesem Essen fortging (Vers 10). Eine Frau trat an Jesus heran, die uns Markus ebenfalls nicht mit Namen nennt. Auch hier gehen wir davon aus, dass noch weitere Frauen anwesend waren. Einige der Frauen aus dem engeren Kreis der Jünger und Jüngerinnen waren immer an Jesu Seite. Selbst am Kreuz und am Grab gehören Frauen zu den treuesten Nachfolgern.

Manchmal durchzieht mich eine große Sehnsucht, Jesus möge mein Gast sein und an meinem Tisch sitzen. Und manchmal bin ich besorgt, ob er wohl kommen würde? Ich bin sehr dankbar, das einfache Tischgebet zu kennen: „Komm, Herr Jesus, sei du unser Gast ...“. Durch die biblische Bezeugung vieler Begegnungen Jesu mit Männern und Frauen, denen nicht unbedingt unsere Sympathie oder unser Vertrauen gehören müsste, darf ich zuversichtlich sein. Auch durch dieses Essen bei Simon dem Aussätzigen darf ich wissen, er würde kommen! Deshalb bitte ich ihn, bei mir zu sein und erwarte seine Gegenwart. Alle Zuhörer sollten durch dieses Wort aufgefordert werden, den Herrn zu bitten, dass er in ihr Leben eintreten möge und mit seinem Kommen und Bleiben fest zu rechnen. Das gehört zu seinem Wesen. Er sucht Gelegenheiten, uns zu erreichen. Es geht nicht vordergründig um ein Essen, sondern es geht darum, dass uns Jesus nahe ist und wir ihm Ehre erweisen. Allerdings fördert das nicht Ansehen oder Karriere. Das tat es damals nicht, das tut es heute nicht. Jesus aus Nazareth und Lazarus aus Betanien standen auf der Todesliste des Hohen Rates (Vers 1; siehe auch Joh 12,10). Wer sich Jesus einlädt, wer ihm nahe sein will, macht sich in der Öffentlichkeit verdächtig. Er passt nicht ins allgemeine Raster.

Eine Einladung Jesu hat natürlich Folgen. Nach dem Motto: „War nett, mit dir zu plaudern“, lässt sich Jesus nicht vereinnahmen. Seine Jünger befolgen seine Worte, lassen sich in sein Wesen verändern, brechen auf, ihm nachzufolgen. Dann offenbart er sich ihnen als der eine, der ihr Leben und schließlich die ganze Welt retten kann. So will er sich mir und dir offenbaren.

Die Frau, welche an Jesus herantrat, hatte ein außerordentlich kostbares Salböl bei sich. Es ist z.B. möglich, dass kostbare Salben oder Salböle als eine Art Kapitalanlage benutzt wurden. Der angegebene Wert, mehr als 300 Denare (Vers 5), könnte etwa einem Jahresverdienst eines Arbeiters entsprechen¹. Das Entsetzen einiger Anwesender können wir vor diesem Hintergrund gut verstehen. Wir tragen ja unseren Jahresverdienst auch nicht in der Brieftasche mit uns herum.

Was mag die Absicht der Frau gewesen sein? Um Jesus zu ehren, hätten wenige Tropfen dieses kostbaren Salböls genügt. Es wird hier besonders hervorgehoben, dass die Frau „unverfälschtes und kostbares“ Nardenöl hatte. Die Narde ist eine Hochgebirgspflanze aus dem Himalaja.² Wollte sie ihn bewusst salben wie einen Propheten oder gar wie einen König?

Beides wären denkbare Motive. Doch wir wissen es nicht. Diese außerordentliche Kostbarkeit hatte sie jedenfalls ganz bewusst Jesus zugedacht.

Was immer sie auch dachte. Sie drückte damit große Dankbarkeit und große Verehrung aus. Zu dem Entsetzen einiger Teilnehmer kam eine sehr harsche Kritik hinzu, welche die Frau offensichtlich verunsicherte. „*Was soll diese Vergeudung?*“ (Vers 4) Jesus verteidigte sie. Die Kritiker mussten sich nun wiederum die Belehrung Jesu gefallen lassen. Das war wirklich nicht selten, dass die bisher übliche Denkweise im Leben der Jünger von Jesus in eine andere Richtung gelenkt wurde. Eine Kosten-Nutzen-Rechnung ist Jesus fremd. Bis heute haben wir unsere Probleme, die Wertmaßstäbe Jesu für uns als seine Nachfolger zu akzeptieren: Zuerst die Anbetung, dann der Dienst. „*Jesus aber sprach: Laßt sie in Frieden! Was betrübt ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir getan.*“ (Vers 6)

¹ Edition C – Bibelkommentar Bd 3, Gerhard Maier, Markus-Evangelium, Hänssler-Verlag 1996, S. 582

² Lexikon zur Bibel, R. Brockhaus Verlag, 1988, Sp. 974

Apostolische Gemeinschaft e. V.

Jesus deutete die Handlung der Frau auf eine Weise, wie sie niemand erwarten konnte:

Das Handeln der Frau war gut. Der Verehrung Jesu gebührt der Vorrang vor allen sozialen Aktivitäten. Soziale Hilfsdienste sind immer möglich und sollen immer sein. Aber sie erwachsen aus der Beziehung zum Herrn, der eben auch der Herr der Armen, der Benachteiligten, der Geschundenen, der Missachteten ist. Er ist eben auch deren Erlöser. Einen anderen Erlöser haben sie nicht. Jeder Dienst an Menschen wird für Christen der Verherrlichung Jesu dienen. Was Jesus nicht zur Ehre gereicht, taugt auch nicht zum Dienst am Nächsten.

Jesus erklärte das Handeln der Frau aus seiner göttlichen Sicht. *„Sie hat getan, was sie konnte; sie hat meinen Leib im voraus gesalbt für mein Begräbnis.“* (Vers 8) Das konnte die Frau nicht wissen. Die Sicht Jesu offenbarte das Zukünftige. Hier erschließt sich diese Begegnung im Hause Simons des Aussätzigen auf eine ganz besondere Weise. Es ging tatsächlich nicht nur um das Festmahl. Der Geist Gottes drängte zur Offenbarung des Messias – des Gesalbten Gottes (Joh 1,41). Niemand konnte so etwas vorausahnen. Wir erkennen, dass im Heilshandeln Gottes nichts zufällig geschieht. Wo der Herr anwesend ist, geschieht Heilshandeln Gottes. Denn *„in keinem andern ist das Heil, auch ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden.“* (Apg 4,12)

Jesus sprach die Verheißung einer weltweiten Verkündigung aus. Eine Evangeliumsverkündigung ohne die Lebensgeschichte Jesu ist nicht denkbar. Überall wo Mission getrieben wird oder wo Gemeinde im Glauben gestärkt wird, gehört die Lebensgeschichte Jesu in die Mitte. Dass diese Frau Jesus außerordentliche Ehre erwies und von Gott zum Werkzeug seiner Offenbarung berufen wurde, wird bleibend zur Verkündigung dazugehören. Bei allen unseren Bemühungen haben wir zu Herzen zu nehmen: Gott bestimmt, was bleibt.

Nutzt weiterhin die vielseitigen Angebote für uns Christen im Rundfunk und Fernsehen zu den bekannten Zeiten oder die Onlineangebote, die zu jeder Zeit abrufbar sind.

Wir wünschen euch auf diesem Weg einen guten Start in eine segensreiche Karwoche. Bleibt behütet – vor allen Dingen aber: Bleibt gesund!

Mit den herzlichsten Grüßen

Euer GL-Team

Gemeindeleitungsteam Apostolische Gemeinde Dresden
Karsten Hoffmann - Tessa Voß - Iris Hoffmann - Olaf Hoffmann
Bismarckstraße 30 - 01257 Dresden
e-mail: ag-dd-gemeindeblatt@gmx.de
Internet: www.apostolisch.de

Gemeinschaft

**Der Christ braucht den Christen,
der ihm Gottes Wort sagt.
Er braucht ihn immer wieder,
wenn er ungewiss und verzagt wird;
denn aus sich selbst
kann er sich nicht helfen.**

Dietrich Bonhoeffer

In diesem Sinne lasst uns miteinander verbunden bleiben!